

NEWSLETTER #11
WISE 2022/23MIT DIESEM NEWSLETTER MÖCHTEN WIR SIE IN HALBJÄHRIGEM
ABSTAND ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES DFG-GRADUIERTENKOLLEGS
„KULTUREN DER KRITIK“ AN DER LEUPHANA UNIVERSITÄT
LÜNEBURG INFORMIEREN.

Wir freuen uns sehr, in diesem Semester die dritte Generation Doktorand*innen bei Kulturen der Kritik begrüßen zu dürfen! Elf neue Mitarbeiter*innen haben bereits zum 1. Oktober die Arbeit aufgenommen und leisten mit ihren Projekten wichtige Beiträge zur Aktualisierung eines kulturwissenschaftlichen Kritikbegriffs. Zwei weitere Mitarbeiter*innen werden in den nächsten Wochen hinzukommen. Denn die DFG hat großzügig unserem Antrag auf zwei weitere Promotionsstellen stattgegeben, durch die wir die sozialwissenschaftliche Perspektive des Kollegs stärken wollen. Grund für die Bewilligung war die Aufnahme von Serhat Karakayali und Andrea Kretschmann in den Kreis der Professor*innen des Kollegs.

Zur Begrüßung der neuen Generation Doktorand*innen laden wir am 12. Januar 2023 zu einem Workshop mit Vorträgen von Manuela Bojadžijev, Silvia Federici, Isabelle Graw, Orit Halpern, Maria Inés Plaza Lazo und Nishant Shah ein. Unter dem Titel *Critique Now. Interdisciplinary Perspectives on Critical Practices* werden die Redner*innen die jüngeren Entwicklungen im Feld der Kritik vor dem Hintergrund ihrer eigenen Arbeiten diskutieren.

Unser zweiter Workshop im Januar mit dem Titel *Feministische Kritik des Strafrechts* bringt am 26. und 27. Januar 2023 Wissenschaftler*innen und Aktivist*innen miteinander ins Gespräch, die sich durch einander widerstrebende feministische Positionen zum Strafrecht auszeichnen.

Ebenfalls Grund zur Freude geben uns drei Publikationen, die im vergangenen Semester erschienen sind: der von Beate Söntgen und Julia Voss herausgegebene Reader *Why Art Criticism?*, an dem auch viele Kollegiat*innen mitgewirkt haben, die Dissertation unserer Postdoc-Mitarbeiterin Liza Mattutat *Emanzipation und Gewalt. Feministische Rechtskritik mit Karl Marx, Jacques Derrida und Gilles Deleuze* und die Dissertation unserer Alumna Isabel Mehl *Im Zeichen des Zweifel(n)s. Madame Realism oder: Die Funktion der Fiktion in der Kunstkritik*.

Die neuen Kollegiat*innen, die kommenden Veranstaltungen und die jüngsten Publikationen von *Kulturen der Kritik* tragen zum Forschungsschwerpunkt Kritik an der Leuphana Universität Lüneburg bei. Dieser erhält in den kommenden Semestern auch durch drei weitere Institutionen und Projekte Zuwachs: Das Center for Critical Studies (CCS) bietet in Zukunft ein Forum für kritische Forschungsprojekte an der Fakultät Kulturwissenschaften, das *Leuphana Institute for Advanced Studies in Culture and Society (LIAS)* fördert Forschungsprojekte, die dem zeitgenössischen Diskurs der Alternativlosigkeit begegnen, und das durch Beate Söntgen geleitete Teilprojekt *Künstlerische Lebenspraxis als Intervention* im Rahmen des Sonderforschungsbereichs *Intervenierende Künste* an der FU Berlin untersucht künstlerische Praktiken, die den Anspruch therapeutisch-bildender Intervention in gesellschaftliche Krisenmomente mit dem Einsatz tradierter künstlerischer Verfahren verbinden.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und auf die kommenden Kooperationen!

KULTUREN DER KRITIK BEGRÜSST DIE NEUE GENERATION
DOKTORAND*INNEN

Die Doktorand*innen der dritten Generation werden im Laufe des Semesters ihre Dissertationsvorhaben im wöchentlichen Forschungskolleg präsentieren und zur Diskussion stellen. Herzlich willkommen!

- Jan-Hauke Branding: ‚Sagen, was wir sind‘ – Die Theoriebildung der radikalen Schwulenbewegung als (Konstellation der) Kritik
- Raphael Daibert: Lifting the Sky: Practices to Sustain Worlds Otherwise
- Volia Davydzik: Political Art Practices and their Role in Shaping the Solidarity and Networks of Care in Non-democratic Societies
- Felix Leonhard Esch: V-Shapes of Capitalism. Der Wachstumszwang der Moderne und seine Manifestation im menschlichen Körper
- Jörg Hügel: Auf der Suche nach der klassenlosen Gesellschaft. ‚Urkommunismus‘ als narratives Konzept zwischen 1848 und 1940
- Dyoniz Kindata: German and Swahili Colonial Newspapers in German East Africa 1885-1918 as Multimodal Sites of Emergence of Social Knowledge and Cultures of Critique
- Stasya Korotkova: Queer Sensuality and Cross-dressing in the Cinema of the Russian Empire (1909-1917)
- Melcher Ruhkopf: Das Logistische Museum – Logistikkritik und museale Praxis
- Laura Felicitas Sabel: Praktiken des Transitorischen: Restitution und kritische Museumspraxis anhand der Objekte der Kágaba (Kogi) der Sierra Nevada de Santa Marta, Kolumbien
- Donovan Stewart: The Ecotechnical Community: Concerning the Problem of the (Re)organisation of Political Place
- Julian Volz: Kunst, Gesellschaft und anticoloniale Befreiungsbewegung: Das revolutionäre Algerien in der Gegenwartskunst

ZWEI NEUE PROFESSOR*INNEN: SERHAT KARAKAYALI UND
ANDREA KRETSCHMANN

Wir heißen Serhat Karakayali, Professor für Migration und Mobility Studies, und Andrea Kretschmann, Professorin für Kultursoziologie, herzlich im Kreis der Mitantagsteller*innen des Kollegs willkommen. Durch ihre Aufnahme in das Kolleg wird die sozialwissenschaftliche Perspektive gestärkt.

DFG BEWILLIGT ZUSATZANTRAG:
AUSSCHREIBUNG ZWEIER PROMOTIONSSTELLEN

Im Zuge des Antrages auf Aufnahme von Serhat Karakayali und Andrea Kretschmann (s.o.) hat die DFG großzügig Gelder für zwei weitere Promotionsstellen bewilligt. Wir möchten der DFG dafür unseren herzlichen Dank aussprechen!

Die Promotionsvorhaben sollen in folgenden Forschungsfeldern angesiedelt sein: Kritik und Identität; postmigrantische Allianzen, Organisations- und Protestformen; kritische Migrations- und Grenzregimeforschung; affektive Gewalt und Kritik; Kritik und Recht; Abolitionismus; Darstellungsweisen der Sozialkritik. Die Bewerbungsrfrist ist bereits verstrichen.

VERANSTALTUNGEN IM WINTERSEMESTER 2022/2023

Workshop *Critique Now. Interdisciplinary Perspectives on Critical Practices* 12.01.2023, 13.30 – 19:30 Uhr, Leuphana Universität Lüneburg, Raum C40.704 u.a. mit Manuela Bojadžijev (HU Berlin), Silvia Federici (New York City), Isabelle Graw (Städelschule, Frankfurt), Orit Halpern (TU Dresden), María Inés Plaza Lazo (The New Institute, Hamburg) und Nishant Shah (ArtEZ University of the Arts, The Netherlands).

In recent years, different developments have challenged the concept of critique. On the one hand, new technologies and modes of distribution have given rise to a large number of new practices of expressing dissent, discomfort and objection whose criticality needs to be clarified in each case. On the other hand, postcolonial, decolonial, and transcultural perspectives have problematized fundamental assumptions about critique rooted in the Enlightenment. These developments raise new questions about the validity claims, situatedness, and subjects of critique.

We invited international scholars from various academic disciplines to address these questions against the background of their own research. Their contributions will be the starting point of discussions about a contemporary concept of critique among the third generation of PhD students of the Research Training Group *Cultures of Critique*. As with this event we would like to welcome the new fellows and say goodbye to the parting group.

Workshop *Feministische Kritik des Strafrechts*

26.01. – 27.01.2023, Leuphana Universität Lüneburg, Raum C 40.606 u.a. mit Dania Alasti (FU Berlin), Daria Bayer (Universität Hamburg), Boris Burghardt (HU Berlin/Leuphana Universität Lüneburg), Franziska Dübgen (Universität Münster), Rehzi Malzahn (Köln), Liza Mattutat (Leuphana Universität Lüneburg) und Leonie Steinl (HU Berlin).

Es gibt nicht eine feministische Kritik des Strafrechts, sondern verschiedene Kritiken, die bisweilen auch im Konflikt miteinander liegen. Sie reichen von rechts-immanenter Kritik, die auf die Streichung, Neukriminalisierung oder Reform einzelner Straftatbestände zielt, über Ansätze restaurativer und transformativer Gerechtigkeit bis hin zu abolitionistischer Kritik, die eine Abschaffung des Strafrechts fordert. Welche gesellschaftliche Funktion weisen diese Positionen dem Strafrecht jeweils zu? Welche Kritikbegriffe und welche Rechtsbegriffe sind ihnen implizit? Schließen sie einander aus oder können sie einander ergänzen? Diese Fragen möchte der Workshop *Feministische Kritik des Strafrechts* adressieren, indem er Vertreter*innen verschiedener Varianten feministischer Strafrechtskritik ins Gespräch miteinander bringt.

Der Workshop wird vom DFG-Graduiertenkolleg Kulturen der Kritik in Kooperation mit der Professur für Strafrecht an der Leuphana Universität Lüneburg ausgerichtet.

Organisation: Daria Bayer, Boris Burghardt, Liza Mattutat und Leonie Steinl. Um Anmeldung wird gebeten. Bitte senden Sie dazu bis zum 06. Januar 2023 eine E-Mail mit dem Betreff „Strafrechtskritik“ an kdk@leuphana.de.

Workshop *Asja Lácis' Manifest „Neue Richtungen der Theaterkunst“ (1921)*

18.11.2022, 14 – 19 Uhr, Brecht Haus Berlin
Mimmi Woisnitza, Postdoc-Mitarbeiterin im SFB *Intervenierende Künste*, eröffnet zusammen mit Konstanze Schmitt, Gastkünstlerin am SFB, die Workshopreihe *Beziehungsweisen und Umgebungswissen*. Das Laborformat zu Asja Lácis' Manifest *Neue Richtungen in der Theaterkunst* (1921) nimmt die lettische Theatermacherin als bedeutendste Mittlerin zwischen den Avantgarden Lettlands, Deutschlands und der Sowjetunion in den Blick.
Mehr Informationen findet Sie hier: <https://www.sfb-intervenierende-kuenste.de/veranstaltungen/asja-lacis-manifest.html>

PUBLIKATIONEN

**Why Art Criticism?
A Reader
Beate Söntgen and
Julia Voss, eds.****Beate Söntgen und Julia Voss (ed.):
Why Art Criticism? A Reader.
(Hartje Cantz, 2022)**

How is art criticism to be understood within an expanding artistic field? A look at its history and its manifestations within globalized conditions shows the variety of the genre, of the criteria and of the styles of writing. This reader is an attempt to bring a diverse range of art-critical voices and perspectives into conversation with each other, with texts from the 18th century to the present. The editors Beate Söntgen and Julia Voss have invited colleagues from various geographical and intellectual backgrounds to present and discuss the art critics of their choice, choosing one example from their respective bodies of work to comment upon.

How have these writers approached art criticism? Which styles do they employ? What makes them extraordinary? What can we learn from their writings today, and why is it important in its contemporary context?

Beate Söntgen ist Professorin für Kunstgeschichte an der Leuphana Universität Lüneburg. Sie ist Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs *Kulturen der Kritik: Formen, Medien, Effekte* und Sprecherin des Teilprojekts *Künstlerische Lebenspraxis* als Intervention im Rahmen des Sonderforschungsbereichs *Intervenierende Künste* an der FU Berlin.

Julia Voss ist Honorarprofessorin an der Leuphana Universität Lüneburg. Sie studierte Kunstgeschichte, Neuere Deutsche Literatur und Philosophie in Berlin und London. Sie ist selbst als Kunstkritikerin und Journalistin tätig und war stellvertretende Leiterin des Feuilletons der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.



Liza Mattutat
Emanzipation und Gewalt
Feministische Rechtskritik mit Karl Marx, Jacques Derrida und Gilles Deleuze

Liza Mattutat: *Emanzipation und Gewalt. Feministische Rechtskritik mit Karl Marx, Jacques Derrida und Gilles Deleuze* (J. B. Metzler, 2022)

Soziale Bewegungen stehen seit jeher in einem ambivalenten Verhältnis zum Recht. Einerseits versuchen sie oft, ihre Ansprüche als Rechte geltend zu machen, andererseits kritisieren sie die entpolitisierenden, gewaltsamen und repressiven Aspekte des Rechts. Liza Mattutat fragt deshalb, ob Rechtspolitiken möglich sind, die nicht nur die Inhalte des Rechts, sondern zugleich seine Form verändern. Dazu rekonstruiert sie die rechtskritischen Argumente von Karl Marx, Jacques Derrida und Gilles Deleuze und deutet mit ihnen zeitgenössische Auseinandersetzungen um die Ehe für alle, die Reform des Sexualstrafrechts und die Elternschaft von trans* Personen. Wo sind philosophische Rechtskritiken für die feministische Rechtspolitik einschlägig? Wo steht das bürgerliche Recht emanzipatorischen Bewegungen entgegen?

Liza Mattutat ist seit 2021 Postdoc am Graduiertenkolleg *Kulturen der Kritik*. Von 2016 bis 2019 war sie Doktorandin des Kollegs. Im Anschluss erhielt sie ein Proscence-Abschlussstipendium und war in Elternzeit. Vor ihrer Zeit in Lüneburg arbeitete sie an der Universität Kassel in der Nachwuchsforschungsgruppe *Jenseits einer Politik des Strafens*. Ihre Forschungsinteressen liegen in feministischer Theorie, Rechtsphilosophie und kritischer Theorie.

**Isabel Mehl: *Im Zeichen des Zweifel(n)s. Madame Realism oder: Die Funktion der Fiktion in der Kunstkritik* (edition metzler/Verlag Silke Schreiber)**

Erstmals widmet sich eine umfassende Studie der fiktiven Kunstfäkerin Madame Realism, die 1986 die Seiten des Magazins *Art in America* betritt. Diese Schöpfung der US-amerikanischen Kritikerin und Schriftstellerin Lynne Tillman (*1947 in Woodmere, Long Island) drifft zwischen Fakt und Fiktion, zwischen New York City und Umgebung, Kunstwerken und ihren Kontexten. Inmitten von Selbstreflexion, Reizüberflutung und männlich dominanter Kunstwelt lotet Madame Realism neu aus, welche Position ein schauendes und schreibendes Subjekt einnehmen kann. Wer erkennt sich in der Kunst wieder, und warum? Die Frage nach der Repräsentation, die Madame Realism aufwirft und der sie nachgeht, hat an Gegenwärtigkeit nichts eingebüßt. Die Kunstwissenschaftlerin und Kunstkritikerin Isabel Mehl untersucht das Wechselspiel zwischen Kritik und Imagination in den Madame Realism-Geschichten und zeigt, was es bedeutet, Fiktion als kritische Form des Denkens zu praktizieren.

Isabel Mehl ist seit 2021 Postdoc am Lehrstuhl von Prof. Dr. Stephanie Marchal an der Ruhr-Universität Bochum. Von 2016 bis 2020 war sie Doktorandin am Graduiertenkolleg *Kulturen der Kritik* an der Leuphana Universität Lüneburg. Sie ist als Kunstkritikerin (u. a. frieze, Texte zur Kunst) und als freie Autorin für Hörspiele und das Theater tätig (u. a. Deutschlandfunk Kultur, Badisches Staatstheater). Am 17.11. hat ihr Kurzfilm *Chiara Vista* (mit Alina Schmuck) beim Kasseler Dokfest Premiere.